



Dezernat, Dienststelle
IX/IX/2

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Digitalisierungsausschuss	20.11.2023

Der Smart City Index der Bitkom 2023 und der Haselhorst Associates 2023

Köln belegt 2023 jeweils den dritten Platz im Smart City Index des Branchenverbandes der deutschen Informations- und Telekommunikationsbranche Bitkom e.V. und dem Ranking der Haselhorst Associates Consulting.

Seit 2019 ist Köln durchgängig unter den „Top zehn“ der digitalsten Städte beider Indizes gelistet.

Nach dem zweiten Platz im Jahr 2021 und dem vierten Platz im vergangenen Jahr belegt die Stadt nunmehr mit 83,2 Punkten von 100 möglichen Punkten den dritten Platz hinter München und Hamburg und vor Nürnberg. In NRW geht Köln als beste Stadt hervor, gefolgt von Aachen auf Platz fünf und Bochum auf Platz elf. Dies ist eine überregionale Anerkennung für das große Engagement aller Akteur*innen in den zahlreichen Handlungsfeldern.

In der Kategorie IT- Und Kommunikation verbessert sich Köln um zwei Plätze und rückt damit auf den zweiten Platz vor. Hier erreicht Kölns sogar 91,1 von 100 möglichen Punkten. Insbesondere trägt das Digitalisierungsprogramm 2019-2022 mit seinen abgeschlossenen Projekten nun Früchte und sorgt für eine Steigerung in der Kategorie Verwaltung um zehn Plätze auf Platz vier. Auch im Bereich Bildung und Gesellschaft ist eine Steigerung von neun Plätzen auf Platz acht zu verzeichnen.

Der Smart City Index des Branchenverband bitkom versteht sich als jährliche Leitstudie und Digitalranking der deutschen Großstädte ab einer Einwohnerzahl von 100.000. Er wird seit 2019 erhoben und betrachtet insgesamt 38 Indikatoren aus 151 Parametern über fünf Themenbereiche: „Verwaltung“, „IT und Kommunikation“, „Energie und Umwelt“, „Mobilität“ sowie „Bildung und Gesellschaft“. Für den Index werden mehr als 12.000 Datenpunkte erfasst.

Smart City Index 2023 Bitkom e.V.:

<https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Smart-City-Index-2023-Muenchen-verdraengt-Hamburg-Platz-eins>

Smart City Ranking Haselhorst Associates Consulting:

<https://www.presseportal.de/pm/165324/5606260>

Vorgehensweise der Erhebung:

Die bundesweite Erhebung erfolgte im Zeitraum März bis Juli 2023 anhand einer tabellarischen Erfassung. Für die Städte, die sich nicht an der Erhebung beteiligen, wurden die Daten nachträglich recherchiert. Laut bitkom Research werden die erhobenen Daten anschließende

von einem nicht näher bekannten Expertenteam evaluiert und um amtliche Daten (beispielsweise die Ladesäulenkarte der Bundesnetzagentur, der Breitbandatlas des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr und die Zulassungsstatistik des Kraftfahrt Bundesamts in die Bewertung) ergänzt.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

In 2023 wurde die Tabelle zur Datenerhebung teilweise um neue Parameter ergänzt, verfügbare Online-Dienstleistungen der Kommunen über das Portalverbund Online-Gateway (PVOG) zudem abgefragt und insbesondere der Bereich Bildung neu aufgenommen. Dort, wo amtliche Daten bzw. Daten aus einheitlichen Quellen verwendet wurden, waren in der Erhebungstabelle entsprechende Indikatoren nicht verfügbar und keine ergänzenden, korrigierenden Eintragungen möglich.

Methodik:

Die Indikatoren und Parameter werden von bitkom Research auf Basis einer Einschätzung der inhaltlichen Relevanz und der Verfügbarkeit der Daten entwickelt. Die Kommunen sind hier nicht involviert. Bitkom Research führt nach eigenen Angaben zunächst Testrecherchen durch bevor das finale rein quantitative Indikatorenset festgelegt wird. Für alle weiteren Indikatoren und Parameter (beispielsweise interne Verwaltungsprozesse) liegt ein internes, den Kommunen nicht näher bekanntes Bewertungsschema vor.

Der methodische Ansatz beinhaltet weiterhin eine Bewertung der jeweiligen Kommune in Relation zu anderen Kommunen: diese ist nicht ausgerichtet auf einen festen Zielwert, sondern richtet sich nach dem besten, tatsächlich erreichten Wert aller Städte. Dabei wird für jeden Indikator ein eigenes Ranking erstellt, wobei der beste Wert 100 Punkten entspricht und der schlechteste 0 Punkten. Alle anderen Werte gliedern sich dazwischen ein. Der Digitalisierungsgrad der jeweiligen kommunalen Prozesse und Maßnahmen wird somit nicht absolut gegenüber dem des Vorjahrs, sondern im Vergleich zur Entwicklung aller Kommunen bewertet. Dies bedeutet im Ergebnis, dass eine geänderte Platzierung daher nicht zwingend mit einem Rückgang des Digitalisierungsgrads in dieser Kommune einhergeht, sondern auf der Entwicklung aller anderen Kommunen beruht. Werden diese ebenfalls digitaler, reichen Steigerungen des eigenen Digitalisierungsgrads nicht automatisch für eine bessere Platzierung aus.

Zugleich sieht die Methodik eine höhere Gewichtung von Pilotprojekten vor: sobald diese „Leuchttürme“ in den vorgesehenen „Regelbetrieb“ übergehen, entfallen entsprechende Punkte.

Rezeption:

Der Index wird u. a. aufgrund der mangelnden Transparenz hinsichtlich Vorgehensweise, Auswahl der Bewertungskriterien und Zuordnung der Verwaltungsdienstleistungen kritisiert. So sind im Bereich Elektrofahrzeuge oftmals die Städte gar nicht Anbieter, sondern – je nach Kommune – Dritte. In der Vergangenheit wurde zudem bemängelt, dass teilweise Verwaltungsleistungen als „nicht digitalisiert“ erfasst werden, die Kommunen gar nicht anbieten können, beispielsweise die digitale Kfz-Anmeldung in kreisangehörigen Städten.

Da auch für Kommunen, die sich nicht an der Erhebung beteiligen, die Daten nachträglich recherchiert werden, erscheint eine Beteiligung als sinnvoll, um Angaben sichten und ggf. ergänzen zu können.

bitkom

Im Digitalverband bitkom sind nach eigenen Angaben seit der Gründung in 1999 über 2.000 Mitgliedsunternehmen vertreten, vornehmlich aus den Bereichen Software- und Hardwarehersteller, IT-Services, Telekommunikations- oder Internetdienste sowie dem Bereich der digitalen Medien oder der Netzwirtschaft.

Im Einzelnen:

Im Bereich „**Verwaltung**“ hat sich um insgesamt 10 Plätze mit einer Gesamtpunktzahl von 88,5 (in 2022: 80,7 Punkte) verbessert. In den Bereichen „Webseite und Social Media“, „Bevölkerungsanliegen“ und „Serviceportal“ wurden mehr Punkte erreicht; im Bereich der Online

Dienstleistungen wurden weitere online Dienstleistungen in Köln bereitgestellt. Allerdings wird entsprechend der Systematik des Indizes für Großstädte grundsätzlich nur ein Umsetzungsgrad von 61% hinterlegt, zu dem die jeweilige Umsetzung gemäß OZG-Dashboard des Bundes in Relation gesetzt wird. Der Ausbau des online Angebotes findet daher keine direkte Berücksichtigung im Index. Die internen Prozesse wurden weiterhin mit 100 Punkten bewertet, d. h. die Kölner Verwaltungsprozesse sind – im Vergleich zu den anderen Kommunen – am digitalsten.

Im Bereich „**IT und Kommunikation**“ wurden als neue Indikatoren „Open Data Portal“ und „Geoportal“ (aus dem Indikator Gesellschaft) und „Smart City Daten“ aufgenommen. Der Gesamtbereich konnte sich erfreulicherweise nochmals um 6,1 Punkte (von 85 auf 91,1 Punkte) und damit bundesweit um zwei Plätze verbessern. Die Optimierungsarbeiten am OpenData-Portal mit einer Vielzahl neuer Datenquellen, der Ausbau des Geo-Portals und die umfangreichen Aktivitäten in den Bereichen „5 G“ (+ 24 Punkte) und „Breitband“ (+ 7,5 Punkte) tragen hier maßgeblich zur Platzierung bei. Besonders erfreulich ist an dieser Stelle auch die neue Kategorie „Smart City Daten“, bei der durch die Aktivitäten rund um das Projekt „Digitale Zukunftsstadt“ aus dem Stand 83,3 Punkte erreicht wurden.

Im Bereich „**Energie und Umwelt**“ wurden die Indikatoren ebenfalls leicht angepasst („Smart Waste“ entfällt, dafür „Umweltmonitoring“ als neuer Indikator hinzugefügt). Insgesamt haben sich die Gesamtpunktzahl (von 60,7 auf 63,6) und die Platzierung um 8 Plätze verbessert. Zuwächse wurden insbesondere in den Bereichen „Intelligente Straßenbeleuchtung“ (plus 15 Punkte) und „Anteil „E-Fahrzeuge“ (plus 7,5 Punkte) erzielt. Im Bereich stehen allerdings nicht ausschließlich Digitalisierungsansätze im Fokus, sondern oft auch eher qualitative Bewertungen bzgl. Klima und Umwelt.

Im Bereich „**Mobilität**“ konnte sich Köln einmal mehr vor den Städten München und Düsseldorf platzieren. Verbunden mit der verkehrspolitischen Absicht, in den nächsten Jahren in Mobilstationen, die Digitalisierung der Parkraumbewirtschaftung und autonome ÖPNV-Systeme in Form von Pilotprojekten zu investieren, besteht das Ziel, mittelfristig die sehr gute Position im Ranking zu festigen oder nach Möglichkeit sogar auszubauen. Vakanzen und vergaberechtlicher Neuerungen führen allerdings in Teilbereichen zu einer verzögerten Fortführung von Projekten. Für den weiteren Ausbau der Sharing-Angebote wird das derzeit in Arbeit befindliche „Raumbuch Mobilstationen“ grundlegend sein.

Im neuen Bereich „**Gesellschaft und Bildung**“ (in 2022 noch „Gesellschaft“) wurden die bisherigen Indikatoren um solche für den Bildungsbereich ergänzt. Insgesamt hat sich im Themenfeld die erreichte Gesamtpunktzahl verbessert (von 83,0 auf 90,8), einhergehend mit einer höheren Platzierung (plus 9 Plätze). Eine signifikante Verbesserung wiesen der Bereich „Lokaler Handel und Start-Ups“ (von 42,9 auf 60 Punkte um 17,1 Punkte) und der Bereich „weitere Pilotprojekte“ (plus 30) auf. Im Bereich „FabLabs“ sanken die erzielten Werte (minus 8,1 Punkte).

Einordnung des Rankings – Smart City Indizes bitkom und Haselhorst:

Der bitkom Smart City Index ist nur eines der zahlreichen Rankings im Bereich smarterer und digitaler Städte. Die verschiedenen Betrachtungen kommen häufig zu unterschiedlichen Ergebnissen, wobei es allerdings typischerweise eine Gruppe der Kommunen gibt, die jeweils auf den ersten zehn Plätzen gesetzt sind.

Aktuell hat das Smart-City-Ranking des Beratungsunternehmens Haselhorst Associates Consulting zwischen April und August 2023 insgesamt 409 Städte in Deutschland mit mehr als 30.000 Einwohnern in den Bereichen „Smart-City-Strategie“, „digitale Infrastruktur“, „Mobilität“ sowie „Energie und Umwelt“, „Gebäude und Quartiere“, „Gesundheit“, „Bildung“, „Tourismus“ und „Wirtschaft und Handel“ betrachtet. Diese Studie ist sowohl hinsichtlich der Anzahl der untersuchten Themenbereiche als auch der erhobenen

Datensätze (>32.500) wesentlich umfangreicher und detaillierter als der bitkom Index.

Nach eigenen Angaben liegen die Schwerpunkte dieser seit 2018 durchgeführten Erhebung auf der strategischen und konzeptionellen Ausrichtung und dem Umsetzungsstand konkreter Smart-City-Maßnahmen.

Die Stadt Köln ist wie in den Vorjahren wieder in der bundesweiten Spitzengruppe des Smart-City-Rankings und zugleich Spitzenreiterin geht in NRW.

Gez. Haack